

## Wochenspruch aus Lukas 18,31b

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

## Gebet

Gott, heute geht sie los – die Fastenzeit. So recht ist mir nicht danach. Wir fasten schon ein ganzes Jahr, haben verzichtet auf Gemeinschaft mit anderen, auf unbeschwertes, manchmal leichtsinniges Leben.

Und doch: Hinschauen auf dich, das wollen mich die kommenden Wochen lehren. Auf etwas verzichten, so wie du verzichtet hast aus freien Stücken, aus Liebe. Den Weg mitgehen, den du gegangen bist. Gib mir den Mut dazu. Gib mir den Blick dafür. Amen.

## Text: Psalm 51,1-14

**E**in Psalm Davids, vorzusingen, als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Batscha eingegangen war.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. Siehe, in Schuld bin ich geboren, und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen. Siehe, du liebst Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund. Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich weißer werde als Schnee. Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

## Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 76 O Mensch, beweine deine Sünde groß

## Impuls

**D**as ist doch alles nicht motivierend, oder? Erst einmal diese unsägliche Corona-Zeit. Und jetzt auch noch Bußpsalm und Bußlied. Wenn an Aschermittwoch auch noch Schmuddelwetter ist, dann aber gute Nacht.

So mag es dem Psalmdichter und König David auch gegangen sein. Ehebrecher und Anstifter zum Mord war er. Mehr geht wohl kaum. „Mit der Schuld muss man leben“, sagen Menschen manchmal. Und sie glauben und erleben es auch so. Ich denke, David ist das auf eine Weise auch nicht losgeworden. Die Erinnerung an solche und weitere Schuld ist ja nicht ausgelöscht mit einem Gebet und einer Strafe.

Was aber mehr wiegt und wichtiger ist: Gott selbst hat ihm einen Weg heraus gezeigt. „Du musst mit der Schuld eben nicht leben. Sie muss dein Leben nicht bestimmen“, sagt er. Und David hat das ausprobiert. Er kannte seinen Gott. Er weiß, dass Gott ihn auch im finsternen Tal (Psalm 23) nicht alleine lässt. Und dieses Tal meint nicht nur die Bedrängnis von außen. Mit der kommen Menschen oft sogar gut zurecht.

Die dunkle, tiefe Schlucht steckt eher in Menschen drin, in den Tiefen der Seele, verborgen, manchmal unbewusst. Aber selbst dort ist Gott. Das weiß David ganz gewiss.

Und so wendet er sich an seinen Gott. Der wäscht ihn rein. „Weißer als Schnee“ – Wer schon mal richtigen Schnee gesehen hat, durch den keinerlei Grashalm oder braune Erde hindurchleuchtet, frisch gefallen, der weiß, wie blendend hell der ist. In schneebedeckten Landschaften darf man sich ohne Schneibrille gar nicht bewegen. Die weiße Weste ist dagegen nur ein billiger Abklatsch.

So kann David mutig um Vergebung bitten, weil er weiß, dass Gott vergibt. David kann hoffen auf „Freude und Wonne“, die keine Ausflucht sind, kein billiger Trost. Sie werden echt sein, weil sie eben in der Tiefe der Seele wurzeln, in Gott ihren festen Grund haben. Es ist das Werk Gottes, dass der Mensch neu wird und neuen Mut fasst. Es ist Gottes Werk, dass Schuld nicht das Leben bestimmt, weil Gott sie bereinigt und die Seele befreit. So wie Gott Himmel und Erde und den Menschen geschaffen hat, schafft er auch das neue Herz.

Paulus schreibt hunderte Jahre später einmal: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2. Korinther 5,17) Eine neue Kreatur, eine neue Schöpfung – schon jetzt im Alten. Darauf lenkt die Fastenzeit den Blick und gibt Mut, das eigene Leben aus Gottes Hand neu anzunehmen und zu gestalten. Amen.

#### **Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 299,4.5 Aus tiefer Not schrei ich zu dir**

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So tu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeugt ward, und seines Gottes erharre.
5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

#### **Gebet**

Gott, ob mir das gelingen wird, alles, was mich belastet, wirklich bei dir abzugeben? Manches halte ich doch zurück. Es ist doch mein Teil, mein Leben. Aber dir will ich vertrauen. Dir gebe ich alles, was ich habe und bin. Ein reines Herz, einen neuen Geist gib mir.

Wenn nun die Fastentage beginnen, zeige mir und allen, die dir vertrauen, was wir in uns angehäuft haben und was uns Herz und Sinne belegt. Zeige uns, dass du uns viel mehr geben kannst, wenn wir dir den Raum dafür lassen. Lass es ein fröhliches Fasten werden, weil du uns mit neuem Leben beschenkst.

Amen.

#### **Vaterunser**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

*Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz*